



GALAPAGOS INTERN

Information der Freunde der Galapagos Inseln (Schweiz)

Ausgabe Winter 2016

EDITORIAL

El Niño. Für viele ist dies das Christkind. Im östlichen Pazifik entlang des Äquators versteht man darunter aber auch ein Klimaphänomen, welches – häufig um die Weihnachtszeit herum - Hitze und Regen bringt. In den Galapagos hat El Niño zwei Gesichter: Im Meer und bei allen Tieren, die sich im Meer ernähren, herrscht Hungersnot, denn das viel wärmere Meerwasser enthält nur wenige Nährstoffe. Korallen verbleichen, Fische sterben, Seelöwen, Meeresleguane und Seevögel verhungern. An Land hingegen führt der Regen zu Verhältnissen wie im Schlaraffenland: Pflanzen blühen, Insekten und Landvögel finden Futter zu Hauf.

Zur Zeit stehen die Galapagos wieder einmal unter dem Einfluss eines El Niño. Wie so häufig sind die Auswirkungen von Insel zu Insel unterschiedlich, wie Sie dem Artikel über die Mangrovenfinken auf Seite 6 entnehmen können. Umso wichtiger ist es, mit einem lückenlosen, flächendeckenden Monitoring die Effekte von El Niño und anderen Phänomenen zu erfassen.



Seit 2012 betreibt die Charles Darwin Foundation zusammen mit der Nationalparkbehörde ein solches Monitoring für Landvögel (siehe Seite 3). Damit dieses lückenlos weitergeführt kann, haben wir uns entschlossen, für dieses Projekt einen Spendenaufruf zu machen. Ich danke Ihnen schon jetzt von Herzen für Ihren Beitrag.

Ich wünsche Ihnen eine spannende Lektüre und hoffe, Sie am 7. April 2016 an unserer Generalversammlung in Zürich begrüßen zu dürfen.

Dr. Lukas Keller, Präsident

INHALT

Ameisen – gut oder böse?	1 - 3
Wie geht es den Landvögeln?	3
Plädoyer für den Tourismus auf Galapagos	4 - 5
News von den Mangrovenfinken	6
Neue Riesenschildkrötenart	6
GV 2016	8
In eigener Sache/Umfrage	8
Spendenaufruf	8

Ameisen in den Galapagos – gut oder böse?

Durch den Menschen eingeschleppte Arten sind weltweit ein Problem für die einheimische Flora und Fauna. Die einzigartigen Tier- und Pflanzenarten auf Inseln sind besonders anfällig auf eingeführte Arten vom Festland, welche ihnen als Konkurrenten, Räuber oder Krankheitserreger das Leben schwer machen können. Trotz starker Schutzmassnahmen sind auch die Arten in Galapagos nicht vor dieser Gefahr geweiht.

Mit der menschlichen Besiedlung der Inseln wurden und werden unzählige fremde Arten eingeschleppt, von Pflanzen über Insekten bis hin zu Säugetieren. Was für verheerende Konsequenzen dies auf die einheimischen Lebewesen haben kann,



Eine gefährliche Mission auf Wolf Island, Foto H. Herrera

GALAPAGOS INTERN

wurde mit dem Beispiel der Nahrungskonkurrenz zwischen Riesenschildkröten und eingeschleppten Ziegen in Galapagos weltweit bekannt. Der Ziegen ist man mittlerweile dank einer massiven Ausrottungskampagne Herr geworden. Doch es gibt noch viele weitere eingeschleppte Arten, die für die Inseln nicht weniger problematisch sind. Nur sind viele dieser Fremdlinge und deren Einfluss auf das Ökosystem noch nicht oder kaum bekannt.

Winzig und gefährlich

Eingeschleppte Ameisen können trotz ihrer winzigen Körpergrösse katastrophale Folgen in fremden Ökosystemen auslösen. Sie können nicht nur einheimische Ameisenarten verdrängen, sondern sogar Wirbeltierarten wie Vögel oder Reptilien gefährden, indem sie deren Jungtiere angreifen. Trotz der globalen Bedeutung von Ameisen wurden diese bisher in den Galapagos kaum studiert. Wie viele einheimische Ameisenarten gibt es eigentlich auf den Inseln? Und wie viele Arten wurden seit der menschlichen Besiedlung auf den Inseln eingeführt? Es ist höchst wahrscheinlich, dass sich bereits eine grosse Zahl an eingeschleppten Ameisenarten im Archipel verbreitet und etabliert haben und die Fauna von Galapagos beeinträchtigen, ohne dass wir davon eine Ahnung haben.

Henri Herrera – «Im Dienste der Ameisen»

Aus diesem Grund hat es sich Henri Herrera zum Ziel gesetzt, die Artenkenntnisse über die Ameisen auf Galapagos zu verbessern und dem Naturschutz wichtige Erkenntnisse zu liefern. Seit 2012 arbeitet er an seiner Doktorarbeit über Ameisen in den Galapagos. Die Freunde der Galapagos Inseln (Schweiz) unterstützen den Ecuadorianer mit finanziellen Mitteln tatkräftig bei dieser Arbeit.



Henri beim Einsammeln von Ameisen, Foto H. Herrera

Schon vor seiner Doktorarbeit war Henri als Kurator der Invertebratensammlung der Charles Darwin Forschungsstation an Ameisen interessiert. Er und sein Team haben über die letzten 15 Jahre mehr als 380'000 Ameisenindividuen auf allen grösseren Inseln sowie auf vielen Kleinstinseln gesammelt und identifiziert. Dafür haben sie steile Vulkane bestiegen, gefährliche Sprungmanöver von Booten auf Felsen gewagt und unzählige Kilometer in der gleissenden Sonne auf Lavafeldern hinter sich gebracht. Die Mühe hat sich gelohnt und wichtige Erkenntnisse



Blick auf den Darwin-Vulkan, Foto H. Herrera

gebracht. In allen ökologischen Zonen von Galapagos wurden eingeschleppte Arten gefunden. Die Ameisen hat Henri auf winzige Körpermerkmale untersucht und wo möglich auf Artniveau unterschieden und klassifiziert.

Seine im Feld gesammelten Daten hat Henri mit Ameisen in Museumssammlungen in Ecuador, den USA, Belgien und der Schweiz verglichen und dadurch mehrere Arten entdeckt, die ursprünglich nicht auf den Galapagos vorkamen. Dazu gehören auch die invasive Art *Pheidole megacephala*, welche weltweit als einer der aggressivsten Invasoren angesehen wird und somit für die terrestrischen Lebewesen auf Galapagos eine grosse Gefahr darstellt. Diese Art hat bereits Gebiete auf San Cristóbal, Santa Cruz und vermutlich auch Isabela besiedelt. Die komplette Liste von bisher identifizierten Ameisen in den Galapagos beinhaltet momentan 21 Gattungen, 53 Arten und 25 Unterarten.

Die Identifikation von Ameisen anhand von Körpermerkmalen ist natürlich eine mühsame und schwierige Arbeit. Vermehrt können nun genetische Methoden solche Unterfangen erleichtern. Auch Henri möchte sich in Zukunft genetische Verfahren wie das DNA Barcoding zu Nutze machen, um die Tiere einfacher auf Artniveau zu identifizieren und bei der Klassifikation von einheimischen und eingeschleppten Arten zu helfen. Die Arbeit wird ihm also noch eine Weile nicht ausgehen!

Henri Herrera / Dr. Paquita Hoeck



Die kleine Feuerameise
(*Wasmannia auropunctata*),
Foto H. Herrera

Wie geht es den Landvögeln von Galapagos?

Seit über 20 Jahren setzt sich Dr. Birgit Fessl für die einzigartigen Landvögel von Galapagos ein. Als Projektleiterin für das Mangrovenfinkenprojekt hat sie die ersten Schritte zum Schutz dieser stark bedrohten Art unternommen. Inzwischen leitet Birgit ein neues Projekt, das «Projekt zum Schutz der Landvögel», welches Galapagos-weit zum Einsatz kommt.

Die Charles Darwin Foundation hat dieses Projekt 2012 zusammen mit der Nationalparkbehörde initiiert, als dank regelmässigen Vogelzählungen seit 1998 auf der Insel St. Cruz klar wurde, dass viele zuvor stabile Landvogelpopulationen sich in einem rasanten Tempo der Abnahme befinden, genau wie dies für viele Singvögel weltweit der Fall ist. Insektenfressende Arten und Arten, welche die höher gelegenen, von Menschen besiedelten Gebiete auf St. Cruz bewohnen, sind am stärksten zurückgegangen. Aber warum? Dieser wichtigen Frage widmet sich Birgit's neue Aufgabe. Um den Gefährdungsstatus einzelner Populationen und Arten einzuschätzen, sollen in den nächsten drei Jahren auf allen Inseln, die größer als 50 km² sind, Zählungen durchgeführt werden. Diese werden die Grundlage für ein langzeitiges Monitoring-Programm legen. Weiss man nämlich nichts über eine Art und deren Vorkommen (oder Verschwinden), kann man sie auch nicht schützen. Zudem wollen die Forscher der Ursache für die Abnahme der Landvogelpopulationen auf den Grund kommen, indem ökologische Daten über die Vögel gesammelt werden. Ein naheliegender Grund könnte, wie beim Mangrovenfinken, die eingeführte, parasitäre Fliege *Philornis downsi* sein.

Ganz im Gegensatz zu den meisten anderen Archipelen wird die Vogelwelt von Galapagos immer noch als intakt angesehen.



Spechtfink mit besonders grossem Schnabel auf Isabela,
Foto B. Fessl

Damit dies auch so bleibt, sind Projekte wie dieses absolut essentiell. Birgit und ihr Team brauchen noch kräftig finanzielle Unterstützung für ihre grossen Ziele. Nebst der Finanzierung für Transportkosten zwischen den Inseln suchen sie auch Mittel, um Parkwächter und ecuadorianische Biologen in der angewandten Zählmethode auszubilden, sodass auch in Zukunft hochqualitative Daten gesammelt werden können. Es würde uns freuen, wenn Sie Birgit in ihrem Unterfangen unterstützen würden!

Dr. Paquita Hoeck

Bitte beachten Sie den Spendenaufruf auf Seite 8.



Galapagos – nach wie vor ein Sehnsuchtsort für Touristen, Foto B. Zwermann

Nicht ohne – ein Plädoyer für den Tourismus auf den Galapagos-Inseln

Können Naturschutz und Tourismus Komplizen sein? Diese Frage haben die Macher des Galapagos-Tourismus in den 70er Jahren ganz intuitiv mit Ja beantwortet. Hatten sie eine andere Wahl? Wohl kaum. Auch wenn die Kunde von den einzigartigen Inseln und ihren zahmen Bewohnern bereits von Charles Darwin höchst persönlich in die Welt getragen wurde, war es damals wie heute eine Illusion zu glauben, dass die Weltgemeinschaft bereit ist, für den Erhalt eines Naturparadieses dauerhaft zu zahlen. Ein nachhaltiger Tourismus mit naturbegeisterten Reisenden schien daher eine gute Lösung.

Tourismus im Wandel

Seit rund 50 Jahren gibt es Tourismus auf den Galapagos-Inseln, die bis heute ein Sehnsuchtsort sind. In den letzten zwei Jahrzehnten haben sich ihre Besucher jedoch gewandelt. Waren es anfangs gut betuchte Naturbegeisterte und Wissenschaftler, kommen heute immer mehr Back-Packer, Wochenend- und Strandtouristen sowie Surfer. Die Mehrzahl der Kreuzfahrten dauern nicht mehr als fünf Nächte. Der schnelle Gästewechsel – durchschnittlich bleiben die Touristen weniger als eine Woche – übt immer mehr Druck auf das einmalige Ökosystem aus. Schuld an dieser Fehlentwicklung im Tourismus ist vor allem die mangelnde Werbung für die Inseln. In Ecuador glaubte man lange Zeit, die Inseln seien ein Selbstläufer. Die Werbegelder des ecuadorianischen Tourismusministeriums promoten das Festland – die Inseln bleiben aussen vor. Über die Jahre jedoch blieben die zahlungskräftigen Natur-

anbieter immer mehr aus. Die Anbieter auf den Inseln reagierten zunächst mit immer höheren Preisen für die Kreuzfahrten; als das die Kosten nicht deckte, wurden die Kreuzfahrten kürzer. Parallel dazu entwickelte sich der Tourismus auf den bewohnten Inseln. Wenn die Schiffe, Hotels oder Flüge nicht voll werden, wirbt man regionale Strandtouristen oder fliegt Surfer aus Argentinien ein.

Die richtigen Touristen für Galapagos

All das sorgt nicht nur die Naturschützer. Auch die Tourismusanbieter auf den Inseln suchen nach Wegen aus dem Dilemma. Vor diesem Hintergrund ist die Idee für den Galapagos PRO entstanden, einen Spezialreiseveranstalter für die Galapagos-Inseln, der gemeinsam mit dem Reisevertrieb in den wichtigen Quellmärkten die richtigen Touristen für die Inseln ansprechen will und die Galapagos-Inseln konsequent in den Mittelpunkt

der Reise stellt. Auch befreit der Galapagos PRO den Tourismus auf die Inseln aus den Fängen der Gruppenreise. Denn, die besonders zahlungskräftige Klientel reist selten bis gar nicht in Gruppen. Sie sucht das individuelle, exklusive Erlebnis, das derzeit kaum ein Reiseveranstalter im Programm hat. Der Galapagos PRO hat eine Destinationsplattform geschaffen, auf der Interessenten online wie auch Reisebüros im Kundengespräch die individuelle Reise planen und buchen können. Technisch gesehen ist das eine kleine Revolution. Von Anfang an suchten die Initiatorinnen von Galapagos PRO ausserdem die Nähe zu Wissenschaft und Naturschutz. Bei der Recherche sind sie auf den Verein Freunde der Galapagos-Inseln Schweiz aufmerksam geworden und wollen dessen Arbeit nun nach Kräften unterstützen.

«Seit 26 Jahren setze ich mich ehrenamtlich und geschäftlich für Ecuador und die Galapagos-Inseln ein. Meine Erkenntnis: Man muss damit Geld verdienen, um sich gemeinnützig engagieren zu können. Mit Altruismus kommt man da nicht weit. Deshalb verbinden wir Geschäft mit Naturschutz zum Wohle des Ganzen – wie die Galapagos-Inseln ja auch», so Beate Zwermann, Gründerin des Galapagos PRO. Erklärtes Ziel der Tourismusexpertin ist es, die Verweildauer der Touristen auf den Inseln zu verlängern, um so die Gesamtzahl der Besucher zu senken. Auch wollen die Macher von Galapagos PRO die Reisenden wieder auf die Schiffe bringen. «Dieses Ziel muss sich natürlich weltweit durchsetzen. Deshalb stellen wir unsere Plattform schnellstmöglich auch den englischsprachigen

Märkten zu Verfügung.» Klare Ziele gibt es auch für den Verein: «Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit den Freunden der Galapagos-Inseln Schweiz. Unser Beitrag ist klar definiert: Wir werben für die Inseln und bringen dem Verein Mitglieder und Unterstützer. Nehmen Sie uns beim Wort!»

www.galapagos-pro.com



«Für mich ist Ecuador seit vielen Jahren meine zweite Heimat. 1989 kam ich das erste Mal nach Quito – auf der Durchreise nach Peru. Aber Ecuador hat mich gefesselt. Es ist das schönste Land der Erde, ein Naturparadies erster Güte, eine friedliche Insel, ein köstlicher Garten Eden und das Wunder der Schöpfung. Seit meiner Kindheit liegt mir Naturschutz am Herzen. Ich bin ein grosser Fan von Humboldt und Darwin. Mit dem Galapagos PRO widme ich mich ab sofort einer Aufgabe, die ich bisher ganz nebenbei gemacht habe: Ich zeige Menschen eines der grossen Naturparadiese der Welt und leiste einen Beitrag zum Fortbestehen.»

Beate Zwermann, Managing Director Galapagos PRO

Galapagos Reiseführer: Gut gerüstet für die Inseln

Die Galapagos Ausstellung des Zoologischen Museums der Universität Zürich (ZMUZH) wird von einem reich bebilderten Reiseführer begleitet. Dieser wurde speziell für die Sonderausstellung geschaffen und beschreibt Themen wie die Ent-



stehung der Inseln und ihrer einzigartigen Flora und Fauna, die menschliche Besiedlung oder berichtet über Forschungsarbeiten auf den Inseln. Es enthält zudem ein Verzeichnis der Tierarten, die zu entdecken sind und viele nützliche Tipps für Galapagosreisende.

Weil der Reiseführer bei Besucherinnen und Besuchern so gut ankommt, haben wir gemeinsam mit den Verantwortlichen des Zoologischen Museum beschlossen, eine überarbeitete und ergänzte 2. Auflage zu produzieren. Es gibt nämlich trotz der grossen Bekanntheit der Inseln bisher nur ein paar wenige Reiseführer für Galapagos!

Der handliche Reiseführer ist ca. Mitte Jahr erhältlich, vorerst allerdings nur in Deutsch. Mehr Informationen und Bestellmöglichkeiten im nächsten Galapagos Intern und auf unserer Webseite.

Neuigkeiten vom Mangrovenfinkenprojekt

Dank der sehr grosszügigen Unterstützung durch unsere Mitglieder und Gönner sind über 19'000 CHF für das Mangrovenfinkenprojekt zusammengekommen (wir haben im letzten Galapagos Intern darüber berichtet). Francesca Cunninghame und ihr Team sind überwältigt vom Erfolg unseres Spendenaufrufs und bedanken sich herzlichst bei Ihnen allen! Sie hat uns Mitte Januar einen kurzen Bericht geschickt, um Sie über den neusten Stand ihres Projektes zu informieren:

Auf der Insel Santa Cruz hat das El Niño Phänomen Einzug gehalten und die Darwin Finken sind in voller Brutaktivität. In Playa Tortuga Negra (PTN) auf Isabela, wo die bedrohten Mangrovenfinken (*Camarhynchus heliobates*) vorkommen, ist die Lage aber etwas anders.

Francesca und ihr Team haben ein Angebot der Nationalparkbehörde, sie im Helikopter nach Isabela mitzunehmen, dankend angenommen und sind am 12. Januar nach PTN gereist. Eigentlich hatten sie geplant, ihre Feldarbeit auf Isabela ein paar Tage später zu beginnen, um wieder Eier einzusammeln. Aber trotz des starken Regens schon im Dezember – an sich ein vielversprechendes Zeichen für ein frühes Brutverhalten der Landvögel – ist PTN noch immer sehr trocken und die Mangrovenfinken haben mit der Brut noch nicht begonnen. Francesca und

ihre Kollegen fanden während des kurzen Besuches singende Männchen in ihren Territorien auf, Nester und Anzeichen von brütenden Weibchen waren jedoch keine zu sehen.

Für das Team sind die Erkenntnisse des Blitzbesuches enorm hilfreich für die weitere Planung. Jetzt mit der Feldarbeit zu beginnen, macht keinen Sinn, eine Verzögerung bis Anfang Februar ist deshalb geplant.

Trotzdem steht das Forscherteam in den Startlöchern und hofft, dass das Sammeln von Eiern aus ca. 10 Nestern dieses Jahr erfolgreich sein wird, damit wie in den letzten zwei Jahren, den Nestlingen eine Starthilfe ins Leben geboten werden kann. Jetzt müssen sich die Mangrovenfinken nur noch zum Eierlegen inspirieren lassen!

Wir drücken sowohl den Vögeln wie auch Francesca ganz fest die Daumen für ein Gelingen der Brutsaison.

Dr. Paquita Hoeck und Francesca Cunninghame



Foto F. Cunninghame

Neue Riesenschildkrötenart auf Santa Cruz

Eine grosse Neuigkeit aus Galapagos verbreitete sich im letzten Oktober wie ein Lauffeuer: eine neue Riesenschildkrötenart wurde entdeckt! Wenn man nun aber denkt, dass Forscher auf der Insel Santa Cruz auf Riesenschildkröten gestossen sind,



Galapagos Riesenschildkröte Zoo Zürich, Foto S. Furrer

die komplett anders aussehen als die bisher bekannten Riesenschildkrötenarten, dann liegt man falsch. Die Tiere der neu beschriebenen Art *Chelonoidis donfaustoi* unterscheiden sich äusserlich nämlich nicht von der bisher bekannten Art *Chelonoidis porteri*, die im südwestlichen Teil der Insel Santa Cruz auf rund 160 km² verbreitet ist und aus einer Population von ca. 2000-4000 Individuen besteht. Die ca. 250 Tiere, die rund 20 km nordöstlich im Gebiet Cerro Fatal leben, sind allerdings genetisch derart unterschiedlich, dass sie auf Artniveau getrennt wurden. Die Insel Santa Cruz besitzt somit seit Neuem zwei Arten von Riesenschildkröten.

Für den Zoo Zürich ist diese Erkenntnis auch relevant, stammt doch das Zuchtweibchen NIGRITA aus Santa Cruz. Sie wurde im Jahr 1946 direkt aus den Galapagosinseln importiert und lebt seither in Zürich. Am 26.3.2015 ist ihr 82.(!) Nachwuchs geschlüpft. Mit weiteren Jungtieren kann diesen Winter gerechnet werden, liegen doch schon wieder acht Eier im Brutkasten. Systematisch neu einteilen müssen wir NIGRITA allerdings nicht. Ihr Erbgut wurde bereits analysiert und entsprach demjenigen der häufigeren *C. porteri*.

Poulakakis N. et al 2015 PLOS ONE (10)

Dr. Samuel Furrer, Kurator Zoo Zürich

«Galapagos» – Wanderroute und Neues im Gepäck



Über 3000 Besuchende konnte die Galapagos-Ausstellung im Naturmuseum St. Gallen verzeichnen. Foto: NM SG

Die Wanderroute der «Galapagos»-Ausstellung, samt Riesenschildkröte «Cazuela» und 10-köpfiger Meerechsenkolonie, beträgt nun bereits über 1000 km! Nach dem Zoologischen Museum der Universität Zürich, dem Naturmuseum Winterthur, dem Phyletischen Museum Jena und dem Natur-Museum Luzern, steht sie seit November bis Ende Februar 2016 im Naturmuseum St.Gallen zum Entdecken bereit.

Neu im Gepäck der Wanderausstellung ist das Kindermagazin «Der kleine Entdecker». Auf 34 Seiten bringt es den jüngeren Besuchenden die Galapagos Inseln mit Rätseln, Ausmal- und Suchbildern spielerisch näher. Die Kinderzeitschrift mit dem Titel «Pappe La Papp» wurde von der jungen Gestalterin Verena Metz als Projekt im Rahmen ihrer Masterabschlussarbeit an der Hochschule Luzern entwickelt und liebevoll gestaltet.

Gemeinsam mit der Gestalterin, mit Unterstützung von Britta Allgöwer (Natur-Museum Luzern) und mit Hilfe unseres Vereins wurde das Magazin leicht überarbeitet und unter dem neuen Namen «Der kleine Entdecker» in einer Auflage von 400 Exem-

plaren gedruckt. Rechtzeitig zur Eröffnung der Ausstellung im Naturmuseum St. Gallen.

Wir danken Verena Metz herzlich für ihre wundervolle, kindergerechte Ergänzung der Galapagos-Ausstellung.

Ursina Koller

«...gerade Kinder sollen meiner Meinung nach wieder mehr an Museen herangeführt werden, kulturelles Interesse entwickeln, Informationen über verschiedene Themen erhalten...»



Verena Metz

Das Kindermagazin «Der kleine Entdecker» kann für CHF 18.- inkl. Versandkosten bei uns bestellt werden. Per E-Mail: galapagos@zoo.ch oder per Post an unsere Adresse.

Der Reinerlös aus dem Verkauf fliesst in wissenschaftliche Projekte auf Galapagos.



Das Kindermagazin «Der kleine Entdecker», Foto V. Metz

Galapagos Intern – in eigener Sache:

Nachfolgerin/Nachfolger für Redaktion und Gestaltung gesucht!

Seit einigen Jahren betreue ich gemeinsam mit meinem Mann die Redaktion und Gestaltung des Galapagos Intern. Nun ist es jedoch an der Zeit, das interessante Projekt an ein neues Team weiterzugeben, damit die vielen Geschichten rund um die Galapagos Inseln mit frischem Elan und neuen Ideen für unsere Leserinnen und Leser aufbereitet und verpackt werden.

Wir suchen deshalb eine erfahrene Redakteurin oder einen Redaktor sowie eine Gestalterin oder einen Gestalter, die ab Sommer 2016 Zeit und Lust haben, zweimal pro Jahr das Galapa-

gos Intern in Zusammenarbeit mit der Geschäftsleiterin Paquita Hoeck zu realisieren und zu produzieren. Ehrenamtlich, versteht sich, damit möglichst viel des von Ihnen gespendeten Geldes in wissenschaftliche Projekte auf Galapagos fließen kann.

Interessiert? Dann freuen wir uns sehr über Ihren Anruf oder Ihr E-Mail an:

Paquita Hoeck, galapagos@zoo.ch Telefon 044 254 26 70

Marianne Egli

Umfrage

Go Green! Go digital. Was meinen Sie dazu?

Immer häufiger ziehen Menschen Publikationen und Informationen in elektronischer Form den gedruckten Informationen vor. Dies natürlich auch aus ökologischen und ökonomischen Gründen.

Entsprechende Anregungen erhalten wir auch immer wieder von Mitgliedern unseres Vereins. So möchten sie zum Beispiel das Galapagos Intern und Informationen von uns künftig nicht mehr per Post, sondern wenn möglich per E-Mail erhalten. Andere Mitglieder bevorzugen nach wie vor die gedruckte Form.

Damit wir planen und Ihren Wünschen gerecht werden können, bitten wir Sie um Rücksendung der beiliegenden Antwortkarte oder um Mitteilung per E-Mail an: galapagos@zoo.ch

Danke für Ihre Mitarbeit.

Einladung zur 22. Generalversammlung

Wann: Donnerstag, 7. April 2016, 18.30 Uhr

Wo: Zoologisches Museum der Universität Zürich, Karl-Schmid-Strasse 4, 8006 Zürich

Traktanden: s. Einladungsbrief in der Beilage

Gastreferat: **Dr. Birgit Fessl**
Finken, Tyrannen, Waldsänger: brauchen sie unseren Schutz?

Neues vom Kleinvogelschutzprogramm auf Galapagos (Referat in Deutsch).

Die Ornithologin aus Österreich ist Koordinatorin des Projektes zum Schutz der Kleinvögel in Galapagos der Charles Darwin Foundation und Mitglied des Galapagos Conservation Trust.

Anschliessend Apéro

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme.



Jede Spende hilft!

Wir möchten das neue wissenschaftliche Projekt von Dr. Brigitte Fessl zum Schutz der Landvögel in Galapagos finanziell unterstützen. Mit Ihrer Hilfe. Herzlichen Dank im Voraus für Ihre Spende.

Spenden bitte an Credit Suisse, 8070 Zürich

IBAN CH51 0483 5021 7275 3100 0

Verein Freunde der Galapagos Inseln (Schweiz), 8044 Zürich oder mit beiliegendem Einzahlungsschein.

Besuchen Sie uns auch regelmässig unter www.galapagos-ch.org

Die nächste Ausgabe des Galapagos Intern erscheint im Sommer 2016.